

S Loob-Bett

Autor(en): **Ospelt-Amann, Ida**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

S Loob-Bett

"Ihr Määtla und Buaba", rüaft d Mamma i d Stoba,
"höt gohnd denn alli met mer gi looba!
D Ziaha han i vöragröschd,
s Füür im Härd ischt o verlöscht,
Dr. Pföh goht, 's ruuschet i da Buacha,
Höt muammer s Loob net ross gi suacha."

D Heilikrüzner gohnd in Stiig,
denn wägem Looba git's kän Niid.
'S lit jo do i grossa Massa,
voorigs gnua zom d Loobsäck fassa.
'S goht jo o net umma Wett,
's well jo jedes no a Bett.

Scho sind alli Loobsäck gföllt,
wören si öbera Böchel tröölt.
Uf vier- und zwärädriga Kära
kunnt ma bis zor Huustöör hära.
Und am Obet git's a Fäscht,
wemma klättera ka is Näscht.

Nochem Znacht ischt alls verschwunda,
net amol Köpf hät ma me funda.
Und kunnt ir Nacht a Kind uf d Wält,
met Loob wörd schnäll a Säckli gföllt.
Drum ischt a Loob-Bett halt doch s Bescht,
ma ka dri schloofa wia nän Förscht.

(Aus dem Büchlein "S Loob-Bett" - Betrachtiga
us Alt-Vadoz vor Ida Ospelt-Amann)